

20-jähriges Maturatreffen der 8.b-Klasse des Jahrganges 1982

„Meine Güte, ist die alt geworden“, so lautete das Motto, unter dem wir unsere ehemaligen Klassenkolleginnen zu einem Wiedersehen einluden, und viele folgten dem Ruf.

Am 8. Juni 2002 trafen wir uns nach teilweise sehr langer Funkstille im Restaurant „Amalfi“ in der Heinrichstraße. Von 28 ehemaligen Kolleginnen (Wir waren 29, aber eine hat sich leider im ersten Jahr nach der Matura das Leben genommen) sind 16 gekommen, und ein paar weitere haben sich terminlich entschuldigt.

Es war ein großes Hallo - begeisterte Ausrufe jedes Mal, wenn wieder eine Kollegin das Lokal betrat. Eckdaten wurden bekannt gegeben: Wo lebst du? - in Kärnten, Wien, Vöcklabruck bzw. nach wie vor in Graz. Keine ist ins Ausland gegangen. Welche Ausbildung hast du gemacht, was machst du jetzt? Verheiratet, geschieden, (noch) ledig. Anzahl der Kinder: Wir 16 ehemaligen Kolleginnen haben zusammen 32 Kinder (womit wir weit über dem österreichischen Schnitt liegen), davon 23 Mädchen und neun Buben. Die endgültigen Zahlen werden ja erst beim 25-jährigen feststehen, aber vielleicht sollte man einmal untersuchen, welche Auswirkung der Besuch einer (damals) reinen Mädchenschule auf das spätere Gebären von Töchtern oder Söhnen hat!

Ein erstes Anzeichen von Alzheimer war die hinterrücks geflüsterte Frage „Wie heißt die noch schnell?“ Erinnerungen wurden wieder wach, und natürlich wurde in die Runde gefragt, ob man von den Abwesenden etwas gehört hat. Reges Interesse herrschte auch an der Befindlichkeit ehemaliger LehrerInnen, und ich denke, dass hier auf den Absolventenverein ein großer zukünftiger Aufgabenbereich wartet.

Die Zeit verging wie im Flug. Gegen 23 Uhr mussten die ersten Kolleginnen aufbrechen, um ihre Töchter in windigen Discos abzuholen oder um beim ersten nächtlichen Aufwachen ihrer Kleinkinder dem überforderten Ehemann zur Seite zu stehen. Viele blieben bis zur Sperrstunde des Lokals, und ein harter Kern zog noch weiter in eine Bar um Lebensweisheiten auszutauschen.

Es war ein sehr fröhlicher, harmonischer und auch berührender Abend, und dank der modernen Technik gibt es seither einigen Mailverkehr mit vielen positiven Rückmeldungen. Die ehemaligen Kolleginnen sind mittlerweile selbstbewusste Frauen, die mit beiden Füßen im Leben stehen. Die eingangs erwähnte Befürchtung (siehe Überschrift) hat sich nicht bewahrheitet. Wir alle sind uns einig, dass wir uns in fünf Jahren wieder treffen wollen.

Brigitte Sittinger

(10/September 2002)